

## Zusammenfassung Runder Tisch „Abfahrt – Quo vadis?“, 17.1.15

Ort: Bootshaus Rennpaddler Basel nach Wintercup 2 (Ca. 20 Teilnehmer)

### Problemortungen:

- Zeitphänomen: Familien verplanen ihre Wochenenden und es fehlt an Zeit für Sportanlässe
- Schulische Ausbildung verlangt von Jugendlichen immer mehr Wochenendarbeit ab
- Wenige Klubs betreiben mehrere Disziplinen oder überhaupt Wettkampf
- Breite fehlt, internationale Topathleten machen grössten Teil der nationalen Rennbeteiligung aus, deshalb auch Rennen ohne deren Beteiligung sinnlos
- Problematik Breitensport vs. Spitzensport – Einsicht fehlt, dass Vielseitigkeit allen hilft!
- Wie aktiviert man das Interesse der Klubs für den Abfahrtsport?

### Lösungsansätze:

#### **Allgemein: „geschützten Raum“ verlassen, neues ausprobieren, etwas Wagen!**

Ansatz sollte bei Ausbildung (Trainer/AthletInnen) angesetzt werden

- Klubpartnerschaften
- Interdisziplinarität (wie Impulsprogramm früher)
- Trainerseite sollte sich mehr zu verschiedenen Disziplinen öffnen
- Breite Grundausbildung – alles Ausprobieren
- Götti/Vorbild-System; ein Topathlet kümmert sich ab und zu um einen/eine Gruppe Nachwuchsathleten (ev. mit kleiner Bezahlung, somit interessant für Topathleten)

#### **Klubs:**

- müssen vielseitig ausbilden
- beide Disziplinen bei Kombianlässen geschlossen besuchen
- Gelegenheiten wie Swiss Kayak Challenge nutzen
- Schulprojekte analog Basel angehen: Alle Schulen machen einmal im Jahr an einem Drachenbootanlass mit

**Verband** muss in die Pflicht genommen werden, im Sinne von:

- Stossrichtung vorgeben, Vision haben, Überblick muss da sein
- vakanter Posten des Leistungssportverantwortlichen im Vorstand besetzen (Bestrebungen aus unseren Reihen, den Posten besetzen zu können vorantreiben)
- Führung soll Enthusiasmus zeigen (siehe Firmenkultur) → „Arbeiter“ sind auch motiviert
- Leitern den Rücken stärken (finanziell)
- Bewusstsein im Breitensport fördern, dass Wettkampfsport eine Horizonterweiterung auch für Tourenfahrer sein kann (wenn ich Slalom fahren kann, fahre ich auch besser schwieriges WW, Ausdauer im Abfahrtsboot hilft für die Kondition auf Touren, etc.)
- Andermatt-Kaderzusammenzug wird vermisst – hatte positiven Effekt, dass man auch wieder mal als Kaderathlet andere Disziplinen fährt
- Projekt Verkehrshaus als Riesenchance wahrnehmen und vorantreiben! (Möglichkeit Verband zu präsentieren, versch. Disziplinen zu präsentieren)

## Wettkampfformen anpassen:

→ Kindergerechte Wettkampfformen

→ Eintagesanlässe attraktiver? (Zeitphänomen: Familien verplanen ihre Wochenenden und es fehlt an Zeit für Sportanlässe; Schulische Ausbildung verlangt von Jugendlichen immer mehr Wochenendarbeit ab)

→ Synergien unter Disziplinen anstreben – gemeinsame Anlässe

→ Kanutriathlon wieder aufleben lassen, es kommen auch paddelfremde Personen dazu und finden ev. sogar Gefallen am Paddeln

→ Kombiwertung mit einer bestehenden Laufveranstaltung?

→ Stafetten statt Team? Vermeidet, dass einer leidet und zwei sich ärgern, bei ungleichen Klubteams...

→ ev. eher besseres Teamsystem: analog Niederländer:

Gesamtrangliste des Einzelwettkampfs wird in Dreierblöcke aufgeteilt (klubunabhängig) und zu Teams zusammengeführt. Das Team, das am meisten auf seine Durchschnittszeit aus den Einzelrennen gut macht, gewinnt den Teamwettkampf. → Alle können in einem homogenen Team starten, macht mehr Spass und damit wird das Teamfahren auch für int. Anlässe sinnvoll geübt; die jüngeren und schlechteren Fahrer haben fast die besseren Chancen zum Sieg, da wahrscheinlich im Team mehr Luft nach oben vorhanden ist.

→ Grossboote (je nach Fluss Drachenboote, Rafts, etc.) ins Rennen integrieren (ev. auch Einstieg für eher ängstliche Personen)

→ Schlauchbootkategorie einführen (nicht nur „Open“, zu wenig aussagekräftig, wer das alles sein könnte)

→ Unterschied Elite – Allgemein wieder einführen, dass sich weniger Trainierte nicht immer mit den allerbesten messen müssen

→ Event bieten (mit Party?)

Protokoll: Kristin Amstutz Schläppi